

Studiengang Bachelor Informatik

Studienleitfaden

Inhaltsverzeichnis

1.	Studienberatung und Tutorate	1
2.	Studienplan	1
2.1	Abschlussbedingungen.....	1
2.2	Ausschluss vom Studium.....	2
3.	Zeitmodelle	3
4.	Rahmenausbildung.....	4
5.	Vertiefungen	4
5.1	Vertiefung Software Engineering	4
5.2	Vertiefung Frontend Engineering.....	5
5.3	Vertiefung Cybersecurity	5
5.4	Vertiefung Network and Cloud Infrastructure	6
5.5	Vertiefung Data Engineering and Machine Intelligence	6
6.	Quereinsteigende.....	6
6.1	Empfohlener Einstieg.....	6
6.2	Vorausgesetzte Kenntnisse	7
7.	Ablauf des Semesters	7
7.1	Unterricht.....	8
7.2	Prüfungen und Testate	8
7.3	Anmeldephasen	9

1. Studienberatung und Tutorate

Ihr Studienerfolg ist uns wichtig.

Für die gesamte Studiendauer wird Ihnen ein Studienberater oder eine Studienberaterin zugewiesen, der/die Ihnen sowohl in inhaltlichen als auch persönlichen Belangen zur Seite steht und Sie bei der Zusammenstellung des Studienplans unterstützt.

Während des ersten Semesters haben Sie die Möglichkeit als zusätzliche Unterstützung Tutorate für die entsprechenden Module zu besuchen. In diesen Walk-in Tutoraten beantworten Studierende höherer Semester alle Fragen zum Inhalt der Module aber auch zum Campus und Studium an sich. Sie müssen sich nicht anmelden und können das Angebot nach Bedarf nutzen.

2. Studienplan

Der Studienplan umfasst alle Module, die der oder die Studierende in den jeweiligen Semestern besuchen wird. In der Regel sind Studierende im Studiengang Informatik (SG I) für ihren Studienplan selbst verantwortlich, d.h. sie bestimmen selbst, welche Module sie in welchem Semester besuchen wollen. Eine Ausnahme betrifft die Studierenden im Teilzeit-2-Modell (siehe dort). Die Studienberatenden sind allen Studierenden gern dabei behilflich, einen individuell passenden Studienplan zu erstellen. In vielen Fällen empfiehlt es sich einem der Musterstudienpläne (MSP) zu folgen.

Der SG I stellt für jede Vertiefung zwei MSP zur Verfügung, einen für Vollzeitstudierende und einen für Teilzeitstudierende. Die MSP zeigen auf, wie das Studium mit einer bestimmten Vertiefung abgeschlossen werden kann. Wer einem MSP folgt, kann das Studium in dieser Vertiefung abschliessen. Es ist aber auch immer möglich, das Studium oder die Vertiefung mit vom MSP abweichenden Plänen abzuschliessen.

Daneben gibt es einen weiteren wesentlichen Vorteil, wenn man den MSP folgt: Der SG I garantiert die Überschneidungsfreiheit der Module im MSP. Das bedeutet, dass Module, die in einem MSP im gleichen Semester angeboten werden, nicht zur gleichen Zeit stattfinden. Weicht man vom MSP ab, versuchen wir zwar trotzdem eine Überschneidungsfreiheit zu ermöglichen, können es aber nicht in jedem Fall garantieren.

2.1 Abschlussbedingungen

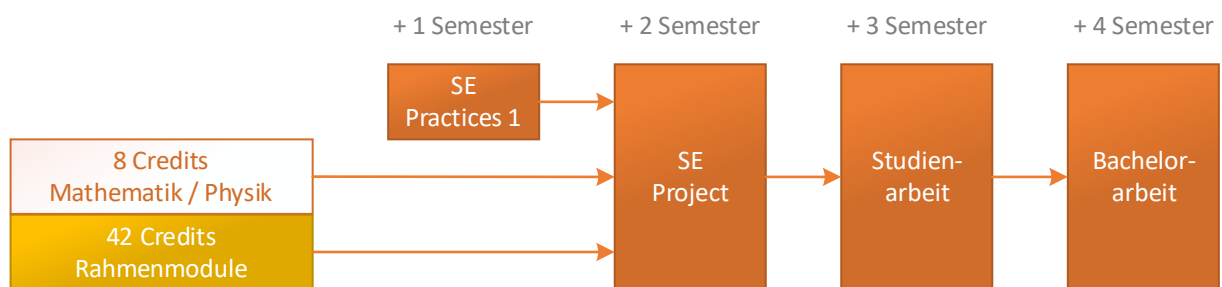
Das Bachelordiplom in Informatik erhält, wer folgende Bedingungen erfüllt:

- 180 Credits im SG I erfolgreich abgeschlossen, davon
 - 46 Credits in der Kategorie «Rahmenmodule»
 - 104 Credits in Summe in den Kategorien «Rahmenmodule» und «Aufbaumodule»
 - 12 Credits in der Kategorie «Engineering Practice»
 - 16 Credits in der Kategorie «Mathematik und Physik»
 - 12 Credits in der Kategorie «Kommunikation und Englisch»
 - 12 Credits in der Kategorie «Gesellschaft, Wirtschaft und Recht»
 - 20 Credits in der Kategorie «Studien- und Bachelorarbeit»
- Die Bachelorarbeit im SG I verfasst (Ausnahmen davon sind auf Antrag möglich)

Das Informatik Studium schliessen Sie nach Erreichen der 180 Credits mit dem *Bachelor of Science FHO in Informatik* ab. (Bis zur Akkreditierung der OST werden die Abschlüsse mit dem Zusatz FHO vergeben, danach mit dem Zusatz OST.)

Es ist wichtig zu beachten, dass die Zulassung zur Bachelorarbeit nur nach Abschluss der Studienarbeit erfolgt, die Zulassung zur Studienarbeit nur nach Abschluss des Engineering-Projekts und die Zulassung zum Engineering-Projekt erst nach Abschluss des Moduls «SE Practices 1», wenn ausserdem 42 Credits in der Kategorie «Rahmenmodule» und 8 Credits in der Kategorie «Mathematik und Physik» erzielt wurden.

Damit dauert das Studium vor Belegung des Moduls «SE Practices 1» noch mindestens 4 Semester, wie in folgender Grafik ersichtlich:



2.2 Ausschluss vom Studium

Wer einen Abschluss nicht mehr erreichen kann, wird vom Studium ausgeschlossen. Studierende können im gesamten Studium maximal 240 Credits für Modulbesuche aufwenden. Da Sie 180 Credits für das Bachelor-Diplom benötigen, können Sie also maximal 60 Credits mehr belegen als benötigt.

Jedes Modul kann einmal wiederholt werden. Sollten Sie auch dann das Modul nicht bestanden haben, haben Sie einen sogenannten Modul-Runout, d.h. Sie können die Credits für dieses Modul nicht mehr erhalten. Es hängt dann vom Modul ab, ob Sie weiterstudieren können.

Die Pflichtmodule «SE Practices 1 und 2», «SE Project», Studienarbeit und Bachelorarbeit müssen Sie in jedem Fall bestehen. Haben Sie in diesen Modulen einen Modul-Runout, werden Sie mit Beginn des nächsten Semesters exmatrikuliert.

In jeder Kategorie müssen Sie eine Mindestanzahl an Credits erreichen. Haben Sie zu viele Modul-Runouts in dieser Kategorie, so dass Sie diese Mindestanzahl an Credits nicht mehr erreichen können, haben Sie einen Kategorie-Runout, der ebenfalls zur Exmatrikulation führt.

Die grösste Hürde für das Erreichen eines Abschlusses ist das Erreichen der Credits in der Kategorie «Rahmenmodule». In dieser Kategorie bieten wir 56 Credits an, von denen Sie 46 Credits erzielen müssen. Sie können damit maximal zehn Credits auslassen. Bis auf zwei Ausnahmen haben alle Module in dieser Kategorie vier Credits; «Automatisierung mit Python» umfasst zwei Credits, «Computernetze 1» sechs. Sie können sich in dieser Kategorie also höchstens eine der folgenden Varianten leisten:

- «Computernetze 1» und ein weiteres Modul, oder
- «Automatisierung mit Python» und zwei weitere Module ausser «Computernetze 1»

Sie sollten sich also in den ersten drei Semestern auf die Module der Kategorie «Rahmenmodule» konzentrieren, um keinen Kategorie-Runout zu erleiden.

Ein sehr seltener Fall ist das Beenden des Studiums, weil die Höchststudiendauer von 14 Semestern überschritten wird. «SE Practices 1», «SE Project», Studienarbeit und Bachelorarbeit bauen aufeinander auf

und müssen deshalb zwingend in 4 unterschiedlichen Semestern belegt werden. Wenn Sie bspw. «SE Practices 1» nicht spätestens im 11. Semester bestehen, werden Sie exmatrikuliert, weil Sie Ihr Studium nicht mehr abschliessen können.

3. Zeitmodelle

Der SG I der OST versucht unterschiedlichen Lebensentwürfen gerecht zu werden. Wir bieten deshalb drei Zeitmodelle an, die sich in jedem Semester wieder neu auswählen lassen. Grundsätzlich rechnen wir mit *durchschnittlich* 30 Stunden Arbeitsaufwand je Credit, d.h. insgesamt erfordert ein Bachelordiplom *durchschnittlich* 5400 Stunden Arbeitsaufwand, unabhängig vom gewählten Zeitmodell. Beachten Sie, dass es sich um einen Richtwert handelt; je nach Vorkenntnissen und persönlichen Fähigkeiten kann der tatsächliche Aufwand erheblich davon abweichen.

Im Vollzeitmodell (VZ) belegen Sie 28 bis 32 (teilweise 24 bis 34) Credits je Semester und studieren je nach Modul-Wahl an 4 bis 5 Tagen im Präsenzunterricht. Sie schliessen das Studium in der Regel in 6 Semestern ab. Der durchschnittliche Arbeitsaufwand beträgt pro Semester etwa 900 Stunden.

Wir bieten ausserdem zwei Teilzeitmodelle an: Teilzeit mit 3 Tagen Präsenzunterricht (TZ3) und Teilzeit mit 2 Tagen Präsenzunterricht (TZ2). Wir empfehlen den meisten Teilzeitstudierenden das Modell TZ3.

In beiden TZ-Modellen belegen Sie 20 bis 24 Credits je Semester, müssen also mit etwa 600 bis 720 Stunden Aufwand rechnen (ca. 67 – 80% Aufwand des VZ-Studiums). Sie beenden das Studium laut MSP nach 8 Semestern.

Im TZ3-Modell besuchen Sie Lehrveranstaltungen vor Ort an 3 Tagen. Alle Module, die in den TZ-MSP im 1. und 3. Jahr liegen, finden montags, dienstags oder mittwochs statt, alle Module des 2. und 4. Jahres mittwochs, donnerstags oder freitags.

Für die Studierenden des TZ2-Modells werden in jedem Semester die Veranstaltungen des ersten Tages (Montag bzw. Mittwoch) aufgezeichnet und zum Selbststudium online bereitgestellt. Im ersten Semester arbeiten Sie beispielsweise die Aufzeichnungen vom Montag am Montagabend und Dienstagabend selbstständig durch, um dann am Mittwoch dazu die entsprechenden Übungen vor Ort absolvieren zu können. Sie haben dadurch den Montag zur freien Verfügung, müssen im Gegenzug aber deutlich mehr Zeit in den Abendstunden aufbringen.

Im TZ2-Modell studieren Sie also nicht weniger als im TZ3-Modell, sondern verschieben Ihr Studium in die Abendstunden. Es empfiehlt sich deshalb nur dann, wenn für Sie alle drei folgenden Bedingungen zutreffen:

- Ihr Arbeitgeber kann Ihnen keine 3 Tage Präsenzstudium ermöglichen,
- Sie möchten unbedingt in 8 Semestern abschliessen, und
- Sie verfügen über gute Vorkenntnisse und eine selbständige, disziplinierte Arbeitsweise

Sollte für Sie eine der Bedingungen nicht zutreffen, empfehlen wir Ihnen ein freies Studium nach dem TZ3-Modell.

Bitte beachten Sie, dass in beiden TZ-Studienmodellen erheblicher Zeitaufwand am Wochenende nötig ist. Im Unterschied zur schulischen Ausbildung umfasst das Studium der Informatik an der OST einen grossen Anteil selbständiger Arbeit ausserhalb des Präsenzunterrichts. Von einem TZ-Studium bei einer Arbeitszeit von mehr als 60% raten wir ab.

Ein Wechsel zwischen den Zeitmodellen ist zu jedem Semester möglich. Unter Umständen kann es nötig sein, bei einem solchen Wechsel vom MSP abzuweichen.

4. Rahmenausbildung

Das Studium im SG I kann grob in zwei Teile gegliedert werden: Rahmen und Fachmodule. Während der Rahmen in allen Musterstudienplänen gleich ist, unterscheiden sich die Musterstudienpläne in ihren Fachmodulen. In der Kategorie «Rahmenmodule» finden Sie insbesondere Module «*** 1» oder «*** Foundations» in den ersten drei Semestern. Diese Module sind zum einen Grundlage für andere Module, haben zum anderen aber auch nachfolgende Vertiefungsmodule, die das entsprechende Fachgebiet tiefer beleuchten.

In den ersten drei TZ-Semestern besuchen alle Studierenden in der Regel dieselben Module, individuelle Abweichungen sind aber auch hier bereits möglich, wenn auch meist nicht zu empfehlen. Die Module der ersten drei TZ-Semester umfassen insbesondere alle Module der Kategorie «Rahmenmodule» sowie zwei Mathematik- und zwei Sprachmodule. Ziel ist es allen Studienanfängerinnen und -anfängern einen Einblick in die Vielfalt der Informatik zu geben, bevor sie sich für ihre Fachmodule entscheiden. Beispielsweise lernen alle Studierenden in den Rahmenmodulen die Sprachen Java, C#, JavaScript, Haskell, C, C++, Assembler, Python sowie SQL, HTML, CSS und UML kennen.

Ab dem 4. Semester TZ wählen die Studierenden frei oder einem MSP folgend ihre Fachmodule. Zusätzlich enthalten alle MSP die Pflichtmodule «SE Practices 1 und 2», «SE Project», Studienarbeit und Bachelorarbeit.

Die VZ-MSP können als beschleunigte TZ-MSP angesehen werden. In jedem MSP ist eine schwarze Linie eingezeichnet, die anzeigt, welche Module in den VZ-MSP im Vergleich zum jeweiligen TZ-MSP vorgezogen wurden. Dadurch wählen VZ-Studierende bereits für das 2. Semester ein Modul ihrer späteren Vertiefung aus (Computernetze 2 oder Data Engineering).

5. Vertiefungen

Der SG bietet 5 Vertiefungen an, die unterschiedliche Berufsbilder unterstützen sollen. Für jede Vertiefung sind 8 Fachmodule definiert, die erfolgreich abgeschlossen werden müssen, um diese Vertiefung zu erhalten. Eine erzielte Vertiefung wird zusätzlich zu Diplomurkunde und Notenübersicht auf einem separaten Blatt ausgewiesen. Es können maximal zwei Vertiefungen abgeschlossen werden.

Studierende müssen sich nicht für eine Vertiefung registrieren. Sie erhalten die Vertiefung automatisch zum Studienende, wenn Sie die entsprechenden Bedingungen erfüllen. Sollten Sie die Bedingungen für mehr als zwei Vertiefungen erfüllen, dürfen Sie maximal zwei Vertiefungen auswählen.

Grundsätzlich kann das Studium aber auch ohne Vertiefung abgeschlossen werden; etwa die Hälfte der Studierenden schliesst ohne Vertiefung ab. Das bietet sich immer dann an, wenn man vielfältige Interessen hat oder die persönliche Modulauswahl nicht von einer Vertiefung abgedeckt wird. Im Zweifel empfehlen wir, den eigenen Interessen zu folgen, als unbedingt eine Vertiefung zu erlangen. Zukünftige Arbeitgebende schauen aus unserer Erfahrung eher auf die konkrete Modulliste als die Zusatzdokumentation einer Vertiefung.

5.1 Vertiefung Software Engineering

Absolventinnen und Absolventen der Vertiefung Software Engineering sind die Allrounder der Softwareentwicklung, die nach (und häufig auch schon vor) Studienende zum grössten Teil als Software-Entwicklerinnen und -Entwickler in den R&D-Abteilungen der Software-Unternehmen arbeiten und dort für vielfältige Entwicklungsaufgaben zuständig sind.

Die Vertiefung Software Engineering wird erzielt, wenn folgende Module erfolgreich abgeschlossen wurden:

- Advanced Patterns and Frameworks
- Application Architecture
- Betriebssysteme 2
- C++
- Distributed Systems
- .NET Technologien
- Parallele Programmierung
- Secure Software

5.2 Vertiefung Frontend Engineering

In der Vertiefung Frontend Engineering werden Studierende ausgebildet, die sich für die Interaktion zwischen Mensch und Computer interessieren. Neben der Ausbildung in Technologien, die diese Interaktion ermöglichen, wie z.B. Technologien für das Web und Mobilgeräte, lernen die Studierenden auch Methoden kennen, wie die Interaktion benutzerfreundlich gestaltet werden kann.

Die Vertiefung Frontend Engineering wird erzielt, wenn folgende Module erfolgreich abgeschlossen wurden:

- AI Applications
- Application Architecture
- Cloud Solutions
- Computer Graphics
- Human Computer Interaction Design
- Mobile and GUI Engineering
- Web Engineering 2
- Web Engineering 3

5.3 Vertiefung Cybersecurity

Mit der Vertiefung Cybersecurity vermitteln wir Studierenden, wie sie ihre Software und IT-Systeme gegen bestehende und neue Bedrohungen immunisieren können. Damit versetzen wir zukünftige Software- und Systemingenieurinnen und -ingenieure in die Lage sichere Software auf sicheren Systemen und Infrastrukturen zu entwickeln, unabhängig von ihrer Anwendungsdomäne, z.B. im klassischen Internet, im Internet-of-Things, im Bankenumfeld oder in der Maschinen- und Elektroindustrie.

Die Vertiefung Cybersecurity wird erzielt, wenn folgende Module erfolgreich abgeschlossen wurden:

- Computernetze 2
- Cyber Defense
- Hacking Lab
- Incident Response
- Network and IoT Security
- Platform Security
- Secure Software
- Web Engineering 2

5.4 Vertiefung Network and Cloud Infrastructure

Studierende, die sich für grosse vernetzte Systeme interessieren, wie z.B. die Bereitstellung von Netzwerk-Infrastruktur in grossen Unternehmen oder Internetservices, finden mit Network and Cloud Infrastructure eine passende Vertiefung. Mit dem erworbenen Wissen können Sie in entsprechenden Unternehmen auf vielfältige Art und Weise in Aufbau, Unterhalt und Weiterentwicklung solcher Systeme eingesetzt werden.

Die Vertiefung Network and Cloud Infrastructure wird erzielt, wenn folgende Module erfolgreich abgeschlossen wurden:

- Computernetze 2
- Cloud Infrastructure
- Cloud Operations
- Network Automation
- Network and IoT Security
- Service Development (ITIL)
- Software Defined Networks
- Wireless and IoT

5.5 Vertiefung Data Engineering and Machine Intelligence

Als Gold des 21. Jahrhunderts werden oft Daten genannt; die automatisierte und teilautomatisierte Analyse von grossen Datenmengen verhilft vielen Unternehmen zu wirtschaftlichen Vorteilen, bietet aber auch Privatanwendern erheblichen Mehrwert. In der Vertiefung Data Engineering and Machine Intelligence lernen Sie die verschiedenen Methoden kennen, aus Daten nützliche Informationen zu gewinnen.

Die Vertiefung Data Engineering and Machine Intelligence wird erzielt, wenn folgende Module erfolgreich abgeschlossen wurden:

- AI Applications
- Blockchain
- Cloud Solutions
- Data Analytics
- Data Engineering
- Deep Learning
- Mathematical Foundations for Machine Learning
- Statistical Machine Learning

6. Quereinsteigende

6.1 Empfohlener Einstieg

Der Studiengang Informatik setzt sich sehr dafür ein, dass reiche Feld der Informatik allen Interessierten zugänglich zu machen. Aus unserer Erfahrung dauert es oft ein oder zwei Jahre, um sich mit der für viele

Menschen ungewohnter Denkweise der Informatik vertraut zu machen. Sehr häufig berichten Quereinsteigende, dass sich nach einem oder zwei Jahren «plötzlich der Schalter umgelegt hat» und das Studium danach sehr viel einfacher wurde.

Wir raten deshalb allen Quereinsteigenden zu folgendem Ansatz:

1. Besuchen Sie im Sommer unseren Vorkurs aus zwei Blöcken zu je 3 Wochen. Informationen dazu finden Sie auf unserer Webpage.
2. Führen Sie das gesetzlich vorgeschriebene einjährige Praktikum in einem informatik-nahen Unternehmen durch (je nach individuellen Zulassungsbedingungen auch kürzer).
3. Beginnen Sie das Studium in Teilzeit an drei Tagen und konzentrieren Sie sich an den anderen beiden Tagen darauf, weitere Lücken, insbesondere im Bereich Programmieren, zu schliessen.
4. Wenn Sie die ersten Semester gut bestehen, wechseln Sie bei Bedarf ins Vollzeitstudium

Von einem Vollzeitstudium raten wir Quereinsteigenden zu Beginn ab, weil sich gezeigt hat, dass die meisten Quereinsteigenden ohnehin 8 Semester studieren. Es ist deshalb besser sich am Anfang keinen grossen Backlog an nicht bestandenen Prüfungen aufzubauen, sondern sich stattdessen auf das Bestehen weniger Module zu fokussieren.

6.2 Vorausgesetzte Kenntnisse

Das Studium ist am Kenntnisstand der Lehrabgängerinnen und -abgänger Informatik ausgerichtet. Das bedeutet nicht, dass es für andere Personen nicht möglich ist, das Studium erfolgreich zu bestehen. Sie müssen aber damit rechnen, bestimmte Kenntnisse zusätzlich zu erwerben. Insbesondere setzen wir voraus, dass Studienanfängerinnen und -anfänger bereits einfache Programmierkonzepte wie Variablen, Verzweigungen und Schleifen kennen. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten haben es bei der Mathematik einfacher.

Wir setzen die Grundlagen der Informatik voraus, wie sie im ersten Lehrjahr der Informatiker-Lehrausbildung vermittelt werden. Dazu gehören insbesondere Grundkenntnisse in folgenden Bereichen:

- Datendarstellung und -verarbeitung
- Einfache Webseiten erstellen
- Programmabläufe prozedural und objektbasiert implementieren
- Betriebssystem installieren, konfigurieren, administrieren
- Kleine Netzwerke verwalten und einrichten

7. Ablauf des Semesters

Die Semester folgen in jedem Jahr dem gleichen Rhythmus. Das Herbstsemester (HS) beginnt in KW 38, das Frühjahrssemester (FS) in KW 8. Die Vorlesungszeit beträgt 14 Wochen, im FS unterbrochen durch eine Woche Ferien und verschiedene bewegliche Feiertage. Nach der Vorlesungszeit gibt es jeweils eine kurze Pause, auf die die Prüfungssession folgt. In der folgenden Tabelle sind die entsprechenden Kalenderwochen festgehalten:

	Unterricht		Prüfungen	
	Von	Bis	Von	Bis
Herbstsemester	38	51	3	5
Frühjahrssemester	8	23	25	27

7.1 Unterricht

Der Unterricht ist in der Regel unterteilt in eine Vorlesung und eine Übung sowie in einigen Modulen in Praktika. Die Vorlesung findet in der Grossgruppe statt. Die Übungen und Praktika finden in Kleingruppen mit max. 18 Teilnehmenden statt, in Ausnahmefällen bis zu 20 Teilnehmenden. Der Vorteil dieses Ansatzes besteht darin, dass in der Vorlesung das Wissen kompakt vermittelt wird. In den Übungen können Sie das Wissen unmittelbar anwenden und die Dozierenden können auf Ihre Bedürfnisse und Fragen eingehen. Die OST unterscheidet sich damit von anderen Fachhochschulen, an denen ausschliesslich Klassenunterricht mit bis zu 40 Personen stattfindet.

Unsere Unterrichtszeiten sind üblicherweise von 8:10 Uhr bis 18:40 Uhr, in seltenen Ausnahmefällen bis 20:50 Uhr. Eine Lektion dauert 45 Minuten und als Faustregel entspricht ein Credit einer Lektion pro Woche (plus Selbststudium). Vorlesungen und Übungen umfassen meist zwei Lektionen mit einer zehnmütigen Pause. In wenigen Modulen gibt es drei Vorlesungslektionen und eine Übungslektion. Praktika werden meist als vier Lektionen alle zwei Wochen durchgeführt.

Im Regelfall besteht keine Anwesenheitspflicht, wir raten jedoch davon ab, zu viele Lehrveranstaltungen zu verpassen. Unser Studium ist als Präsenzstudium konzipiert; teilweise erhalten Sie zusätzliche Kenntnisse von den Dozierenden, das nicht auf den Folien oder in den Skripten steht. Sie sollten die Gelegenheit nutzen, in den Vorlesungen sofort Verständnisfragen zu platzieren und in den Übungen individuelle Hilfestellung zu erhalten.

In den wenigen Modulen, in denen es eine Anwesenheitspflicht gibt, ist das explizit in der Modulbeschreibung vermerkt, z.B. bei Praktika.

7.2 Prüfungen und Testate

In jedem Semester schliessen Sie die meisten Module mit einer Prüfung in der Prüfungssession ab, d.h. Sie schreiben üblicherweise 6 bis 8 Prüfungen pro Semester. Wenn Sie einem MSP folgen, haben Sie pro Tag maximal eine Prüfung. Als Faustregel dauert eine Prüfung je 30 Minuten pro Credit. Rechnen Sie ausserdem mit einem erheblichen Vorbereitungsaufwand für jede Prüfung. Von der gesamten Arbeitszeit werden für die Prüfungsvorbereitung im Selbststudium bis zu 20% veranschlagt.

In einigen Modulen werden Testate eingesetzt, z.B. bestimmte Übungen oder kleine Projekte. Teilweise dienen diese Testate dazu die Modulnote (mit) zu bestimmen, teilweise sind sie Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Die konkreten Bedingungen stehen immer in der Modulbeschreibung.

Es gibt Module, in denen keine Prüfung abgelegt wird. Die Benotung dieser Module erfolgt ausschliesslich aufgrund der Testate. Damit entfällt zwar der Aufwand der Prüfungsvorbereitung, die entsprechende Zeit muss aber während des Semesters erbracht werden. Studierende müssen das bei der Planung ihres Semesters entsprechend berücksichtigen.

Informationen über die Bewertung in einem Modul werden vor Anmeldung in der Modulbeschreibung veröffentlicht.

7.3 Anmeldephasen

Da Studierende im SG I an der OST grosse Wahlfreiheit geniessen, haben wir ein aufwändigeres Anmeldeverfahren, um den konkreten Gegebenheiten des jeweiligen Semesters zufolge (z.B. Verfügbarkeit der Dozierenden, Anmeldezahlen) gute Stundenpläne für alle Studierenden zu erstellen.

Zu Beginn eines Semesters melden sich die Studierenden in der Anmeldephase 1 für die Module an, die sie im *nächsten* Semester belegen möchten. Diese Anmeldung ist noch nicht verbindlich, sollte aber schon in etwa dem entsprechen, was sie dann auch tatsächlich belegen werden. Aufgrund der Anzahl von Teilnehmenden je Modul legen wir anschliessend die Anzahl von Durchführungen von Vorlesungen, Übungen und Praktika fest. Wenn zu viele Studierende hier unzutreffende Angaben machen, planen wir entsprechend falsche Anzahlen an Durchführungen ein und müssten dann später nachplanen.

Aufgrund der Randbedingungen der Dozierenden und der OST erstellen die Stundenplanerinnen und -planer die konkreten Stundenpläne für die Durchführungen. Die Studierenden melden sich zum Ende des Semesters in der Anmeldephase 2 auf die konkreten Durchführungen selbständig an. Bei den Studierenden mit zeitlichen Beschränkungen, insbesondere bei TZ2-Studierenden, nehmen wir entsprechende Voranmeldungen vor, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Die Anmeldungen der Anmeldephase 2 sind in der Regel abschliessend und verbindlich. Sollten sich bis zum Beginn des nächsten Semesters noch gravierende Änderungen ergeben (nicht bestandene Prüfungen, Arbeitslosigkeit, Krankheiten), ist in Ausnahmefällen auf Antrag an die Studiengangleitung auch noch ein späterer Wechsel möglich.

Impressum

Datum

5. Januar 2020

Verfasst von

Prof. Stefan Richter

Studiengangleiter Bachelor Informatik

OST – Ostschweizer Fachhochschule

Departement Informatik

Oberseestrasse 10, Postfach

8640 Rapperswil, Schweiz

T +41 58 257 59 09

stefan.richter@ost.ch

ost.ch